

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 77.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 5. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchung der aus den Oberämtern Urach und Nürtingen an das Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, eingesandten Eingeweide von zwei verendeten, von dem Schweinehändler Ott aus Oberluffstadt erkauften Schweinen liegt dringender Verdacht vor, daß es sich in den genannten Oberämtern um den Ausbruch der bis jetzt in Süddeutschland nicht beobachteten **Schweinepest** handelt. Ferner ist die Vermutung begründet, daß auch die neuerdings in den Oberämtern Münstingen und Oberndorf in größerer Zahl aufgetretenen Sterbefälle höchst wahrscheinlich der Schweinepest angehören.

Da die Verhütung der Weiterverbreitung dieser gefährlichen Seuche dringend geboten ist, so werden hiemit die Schultheißenämter zufolge Erlasses des K. Medizinal-Kollegiums, tierärztliche Abteilung, auf den bestehenden Verdacht aufmerksam gemacht und angewiesen, auf den Gesundheitszustand des Schweinebestandes ihrer Gemeinde ein ganz besonderes Augenmerk zu richten, von etwaigen Verdachtsfällen ungesäumt an das Oberamt Anzeige zu erstatten, sowie beim ersten Ausbruch eines Seuchenverdachts womöglich die Eingeweide des betreffenden Tieres an das K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, in Stuttgart zu senden. Die Verpackung hat derart zu geschehen, daß Lunge, Leber, Milz, Nieren und etwa erkrankte Hautstücke zusammen in ein mit Branntwein angefeuchtetes Tuch eingeschlagen und der entleerte, aber nicht geöffnete Magen, sowie desgleichen die Gedärme in ein zweites Tuch gewickelt und beide Pakete dann in ein mit Sägemehl gefülltes Kistchen eingebettet werden. Der Sendung ist ein kurzer Begleitbericht beizugeben, aus dem das Alter des gefallenen Schweines, die Dauer der Erkrankung und außerdem zu ersehen ist, ob das betreffende Tier schon länger in der Gemeinde gehalten oder erst eingeführt wurde und lesterenfalls woher? Nagold, 30. Juni 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden vorsorglich an die Einsendung der Sportel-Verzeichnisse bezw. Fehrlisten pro ult. Juni d. J. erinnert.

Den 2. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, die Nachweisungen über die Ausführung von Regiebauarbeiten und getrennt von diesen über Regietiefbauarbeiten im abgelaufenen Quartal spätestens bis 7. ds. Mts. hierher einzusenden. Nagold, den 2. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen seit 25 Jahren freiwillige Feuerwehren im Sinne des Art. 4 Ziff. 1 der Landesfeuerlöschordnung oder gemischte Feuerwehren bestehen, werden beauftragt, bis 15. ds. Mts. Verzeichnisse derjenigen Feuerwehrmitglieder hierher vorzulegen, bei welchen die Voraussetzungen für die Verleihung des Feuerwehrdienstkreuzzeichens (§ 1 Abs. 1 des Statuts, Reg.-Bl. 1885, S. 540) zutreffen.

Der Ministerial-Erlass vom 12. Januar 1886 (Min.-Amtsbl. S. 5) ist genau zu beachten.

Nagold, den 2. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung, betr. Straßensperre.

Die Vicinalstraße Deckenspronn-Gültlingen ist auf der Markung Deckenspronn wegen der Korrektionsarbeiten an dieser Straße von Montag den 9. Juli an bis auf Weiteres gesperrt.

Den 4. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung, betreffend Flossperre.

Behufs Umbaus der Flossgasse in Hirsau ist von der K. Kreisregierung in Reutlingen unterm 23. d. Mts. eine Flossperre für die Nagold von Hirsau aufwärts vom 23. Juli bis 2. September d. Js. angeordnet worden.

Den 4. Juli 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Gestorben in Amerika. Friedrich Seltenbort aus Unterjettingen, O.A. Herrenberg, in La Porte, 73 J. Frau Katharine Jauser, geb. Bächstein, aus Gültstein, O.A. Herrenberg, in Waterloo, Jackson Co., 62 J. Charles Pfeiffer a. Freudenstadt, in New-York.

Die Beisetzung Carnots.

Paris, 1. Juli. Die Truppen stellten sich 8^{1/2} Uhr in den vom Trauerzug zu passierenden Straßen auf. Leute mit Kränzen gehen ununterbrochen zum Elysee. Die Fenster und Dächer sind von Schaulustigen völlig besetzt, überhaupt ist das Menschengedränge besorgniserregend, da drückende Hitze herrscht. Die Vertreter der fremden Mächte, besonders Deutschlands, Englands und Italiens wurden bei dem Eintreffen von der Menge begrüßt. Die Truppen präsentierten, die Menge begrüßte den Leichenzug in tiefster Ergriffenheit. Dem Zuge schritt die berittene Garde-Republicaine voran, dann kam der Kranz Periers, die Wagen der Geistlichkeit; der Leichenwagen war von sechs Pferden gezogen und von Tricoloren eingehüllt, dann kamen Offiziere mit den Orden Carnots, die drei Söhne desselben, ferner Perier an der Spitze der Inhaber des Großordens der Ehrenlegion, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, die höchsten Beamten, die Beileidsdeputierten. Um 11 Uhr 20 Min. verließ der Zug das Elysee.

Dupuy hielt vor dem Sarg eine Rede, worin er sagte: „Carnot hat sein Leben für das Land hingegeben, er ist gestorben für Frankreich und die Republik; getroffen von der wilden Rache einer Sekte, welche eine Vereinigung der Völker unschädlich zu machen wissen wird, fiel er wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre. Carnot hatte bereits von der Stunde seiner Ruhe gesprochen, denn er dachte nicht daran, sich um eine Wiederwahl zu bewerben, welche er dem Geiste der Verfassung zuwiderlaufend erachtete. Von der Aufgabe eines Präsidenten hatte Carnot einen hohen Begriff, er hatte es verstanden, sich überall Sympathie zu erwecken. Frankreich und das Ausland im Schmerze geeint, bringen Beweise ihrer Sympathie für den Menschen, den Bürger, das Staatsoberhaupt, namentlich aber den Freund des Friedens, dar, dem er seine Kräfte geweiht hat. Immer verherrlicht wird er im Pantheon seine Ruhstätte finden, neben seinem Großvater, dem Organisator des Sieges. Der Tod wird ein Genie des Krieges und ein Genie des Friedens neben einander bergen.“

Der Senatspräsident Challemel-Lacour erinnerte an die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Lazare Carnots nach dem Pantheon im Jahre 1889. Der

Schlag, der uns in Lyon getroffen, findet seinen Widerhall in den Zeugnissen der Sympathie, woraus wir mit Recht Kraft und Stolz schöpfen können. Challemel-Lacour hält in bewegten Worten eine Lobrede auf Carnot, dessen Leben jedermann Achtung, Bewunderung und Liebe einflößen mußte, niemals habe Carnot sich von der staatsmännischen Ruhe und Würde entfernt. Möge diese Ruhe uns in dieser schweren Stunde treu bleiben, in dieser von dunklen Problemen erfüllten Zeit. Wir können nichts Besseres thun, als dem Lichte zu folgen, das Carnots Leben durchleuchtete, der tiefen Vaterlandsliebe und der unverbrüchlichen Verehrung der Geseze.

Die Rede des Kammerpräsidenten Mahy erinnerte an die hohen Eigenschaften und die seltene Bescheidenheit Carnots. Niemals habe der Tod eines Staatsoberhauptes eine tiefere Empfindung einmütiger und wahrer Trauer hervorgerufen. Mahy gab einen Lebensabriß Carnots und fügte hinzu, es könne nicht von einem Mörder abhängen, Frankreich in Trostlosigkeit zu stürzen und um seine Fassung zu bringen. Attentate werden das Parlament nicht ablenken von dem Werke des Fortschritts. Das Parlament werde die notwendigen Reformen ins Werk setzen und sich hierin eins wissen mit dem Willen des Volkes, welches den internationalen Kosmopolitismus verwerfe.

Als Perier im Zuge vorüberschritt, erhob sich eine große Bewegung. Sehr bemerkt wurden die Kränze des deutschen Kaisers, der Kaiser von Oesterreich und Rußland. Gegen Mittag traf der Zug in der Kirche von Notre-dame ein und ging um 2^{1/2} Uhr in größter Ordnung auseinander. Jergendwelche Zwischenfälle sind nicht vorgekommen, abgesehen von einigen durch die Hitze und durch Unvorsichtigkeit herbeigeführten Unfällen. Bei der Ankunft des Zuges in Notre-dame stellte sich General Sausnier mit dem Generalstab links und grüßte ehrerbietig mit dem Degen den Leichenwagen. Die Hornisten bliesen, die Tambours schlugen, sämtliche Glocken ertönten im Trauergeläut. Kardinal Richard, assistiert von dem gesamten Klerus, empfing die Leiche am Portal. Die Ausschmückung der Kathedrale rief eine großartige Wirkung hervor. Vor der Absolutionssprechung sprach der Kardinal in einer Allokution den Wunsch aus, das Leben Carnots, das der Pflicht geweiht war, möge eine große Lehre sein für die Einigung aller Kinder des französischen Vaterlandes und auch ein Bündnis des Patriotismus mit dem Glauben.

Zahlreiche, aber unbedeutende Unfälle kamen in der Kirche durch die Hitze vor. Die Zeremonie endete um 2 Uhr. Der Zug bewegte sich hierauf nach dem Pantheon, wo er um 3 Uhr eintraf. Die andachtsvolle Haltung der Menge dauerte auf dem ganzen Wege fort. Jedoch bricht zeitweise die Menge in Beifall aus, besonders beim Vorbeisichreiten Periers. Bewegung und Neugierde zeigte sich bei dem Passieren der Botschafter in großer Uniform. Die Zahl der getragenen und gefahrenen Kränze war unzählig. Der Sarg wurde ins Pantheon getragen, wo die gemeldeten Reden gehalten wurden, während der Zug vorbeizieht.

Nach der Rede des Generals Andre und nachdem der Vorbeimarsch des Zuges und der Truppen beendet war, wurde der Sarg in das Grabgewölbe hinabgelassen. Die Menge zerstreute sich langsam. Die Zahl der während des Zuges Erkrankten erreicht mehrere Hundert. Trauerfeierlichkeiten fanden in mehreren Städten statt.

Lutz
melzle
te.
reudenstadt.
4.
t. d.
t-**Seife**
Meinr. Gauss.
genpapier
H. Nagold.
t. d.
des Logis
mer samt allem
Oft. oder Mar-
von
z. Pflug.
andisch-
erikanische
fahrts-
kraft.
dampfer
ORK
DAM.
NABENDS.
eilt:
YTERDAM,
en:
Stuttgart,
teilbrom,
dels Nachf.,
genhausen.
er'schen Buch-
nigen Orte,
gold aus die
nen frankierten
wicht von 15
er 15 Gramm
3, und eines
ne Wertangabe
1 Kilogramm
5 5.
papier
V. Kaiser.
Juni 1894.
eife.
75-80)
10-11)
se:
Juni 1894.
6 03 5 60
7 69 7 50
7 89 7 60
n:
ristiane, Ehe-
Bäckermeisters,
Beerb. den

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 4. Juli. Konzert Neumeister. Diesmal brachte unser alljährlicher beliebter Gast Franz Neumeister, Violinvirtuos, als Begleiter einen Baritonisten, Herrn Hofopernsänger Schätze und den eigenen Sohn, Herrn Hugo Neumeister, Pianist, mit nach Nagold. Herr Franz Neumeister, dessen Violine anfänglich unter dem Einfluß der schwülen Temperatur zu leiden hatte, zeigte sich in seinem alten Glanze namentlich in dem ungarischen Tanz von Brahms. Herr Schätze konnte anfangs nicht so recht zur Geltung kommen, teils weil man der Text nicht gut verstand, teils weil er, wie im blinden Geiger v. Broch, zu sehr von der Violine gedeckt wurde; aber allmählich gewann das Publikum doch Fühlung mit ihm, besonders in Wolframs erstem Gesang aus Tannhäuser v. Wagner, einer Arie aus Kreuzers Nachtlager von Granada und dem „Ob sie wohl kommen wird“ v. Breyer. H. Hugo Neumeister, der mit verständnisvoller Zurückhaltung begleitete, zeigte in einer schönen Fantasie für Klavier, von ihm selbst komponiert, daß er, was eleganten Anschlag und angenehme Abrundung des Spiels betrifft, seit seinem letzten Auftreten hier vor einigen Jahren sich wesentlich vervollkommen hat.

+ Hailerbach, 30. Juni. Das Jahresfest, des Bezirksvereins für verwahrloste Kinder und das des Hilfsbibelvereins fand gestern nachmittag hier statt. Die gottesdienstliche Feier nahm um 2 Uhr seinen Anfang. Sie wurde eingeleitet durch einen frisch gefungenen 8 stimmigen Frauenchor (Weide Herr, doch deine Herde). Nach dem Gemeindegesang hielt H. Stadtpf. Stockmaier von hier die Festpredigt über Matth. 18, 14: „Also auch ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde. Redner verbreitete sich über Zweck und Aufgabe des Vereins, deren Lösung als ein wesentlicher Teil der innern Mission zu betrachten ist. Daß hiezu besondere Jahresfeste abgehalten werden, wird mit dem Hinweis auf unser Würt. Gesb. Nro. 45 Vers 7 begründet, und weil es sich empfehle, ja notwendig sei, unsere Kinder und ihre Pflegerinnen durch solche Jahresfeiern zu erfreuen und aufzumuntern. Auch bieten diese Feste Gelegenheit, 1) den Kindern immer wieder ans Herz zu legen, wie sie sich Gott und ihren Pflegerinnen gegenüber zu verhalten haben, daß sie ihr Leben nach dem Willen und den Geboten Gottes einrichten, daß sie Kinder Gottes werden sollen; 2) unsere Pflegerinnen an ihre übernommenen Pflichten zu erinnern, namentlich an § 1 und 2 der Statuten. — Nachdem noch der Bericht über die letzte Jahresrechnung des Vereins (s. unten) verlesen war, trat H. Stadtpf. Dietzle von Nagold in den Kreis der Vereinskinder. Er legte seiner katechetischen Unterweisung die Textworte Luc. 2, 49—52 zu Grunde und benützte dieselben, den Kindern das Lebensbild des 12jährigen Jesusknaben als mustergiltiges Vorbild vor Augen zu führen und sie zu ermahnen, demselben stets nachzuleben. — Der dritte Redner, H. Pf. Groß von Böfingen hatte es übernommen, die Sache des Hilfsbibelvereins zu vertreten. Er hatte seiner Ansprache das Schriftwort 1 Petri 1, 25 zu Grunde gelegt: „Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.“, „das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.“ — Bibelsache und Kinderfest, sagte der Redner, lassen sich ganz gut vereinen. Pflegerinnen und Pflegekinder können den Pflichten, die ihnen von den beiden Vorednern aufs Neue ans Herz gelegt worden sind, am besten nachkommen, wenn sie dazu aus dem Worte Gottes ihre Kraft holen. Aus dieser Quelle haben auch die beiden Männer, deren Gedächtnis der heutige Tag geweiht ist, Kraft geschöpft. Wort Gottes ist alles das, wo Gott mit uns redet, nicht nur in der hl. Schrift, auch in der Natur und im täglichen Leben, es ist überall, wo der Geist Gottes weht; dies ist allerdings vornehmlich in der hl. Schrift der Fall. Man hört freilich sagen, das Wort Gottes sei so schwer zu verstehen, daß manchmal Studierte sich vergeblich den Kopf zerbrechen. Und doch ist es auch Thatsache, daß oft einem einfachen Weib der Sinn einer Schriftstelle aufgeschlossen und klar ist, während sie einem Gelehrten als ein Buch mit 7 Siegeln erscheint, was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt, ein kindlich Gemüt. Es hängt eben davon ab, daß der hl. Geist uns das richtige

Verständnis öffne. Aufe deshalb ihn, l. Bibelleser, um seinen Beistand an, so oft Du Deine Bibel zur Hand nimmst, dann wird er Dich in alle Wahrheit leiten. Dies in der Bibel nicht, wie in einem Geschichtsbuch, sonst wird sie Dir langweilig, sondern denke daran, daß sie dazu da ist, uns den Weg zum Leben zu weisen, 2 Tim. 3, 16. 17 und glaube fest, daß alles, was Du in ihr liehest, speziell dich angeht, dann wird sie Dir gewiß bald das wichtigste und liebste Buch werden. In der ganzen hl. Schrift alten und neuen Testaments ist ja von Niemand die Rede als von Jesu. Und weil Jesus Christus ist gestern und heute und derselbe in alle Ewigkeit, so bleibet auch Gottes Wort in Ewigkeit. Der Bezirksverein für verwahrloste Kinder hatte vom 29. Juni 1893 bis 28. Juni 1894 einschließlich des Kassenvorrats am 29. Juni 1893 mit 78. 4. 53. 3. im ganzen Einnahmen 1940.69. 4. welche teils von Kostgeldbeiträgen der Heimatgemeinden, durch einen namhaften Beitrag der Amiskorporation, einzelnen Liebesgaben, Vermächtnissen, sowie durch Kirchenopfer der K. Pfarrrämter zusammenschließen. Die Gesamtausgaben betragen 1865.02. 4. somit Kassenvorrat 75.67. 4. Aus Anlaß des gestern hier gehaltenen Jahresfestes spendete die Stadtgemeinde Hailerbach als Beitrag zur Bewirtung der anwesenden Vereinskinder und ihrer Begleiter, welche H. Gasthausbesitzer F. Schittenhelm z. Löwen in dankenswerter und recht befriedigender Weise übernommen hatte, die Liebesgabe von 25. 4. Die Gesamtzahl der in Pflege des Vereins stehenden Kinder beträgt 27, am Jahresfeste haben teil genommen 23. — Der Hilfsbibelverein Nagold stellt pro 1893/94 seine Rechnung wie folgt:

Kassenbestand am 1. April 1893	150.14. 4.
Ertrag der Reformationsfestopfer	365.82. 4.
Ertrag aus Kollekten u. s. w.	319.19. 4.
Erlös aus verkauften hl. Schriften	761.15. 4.
Summe der Einnahmen	1596.30. 4.
Dagegen wurden an die Bibelanstalt bezahlt:	
für bezogene hl. Schriften	909.15. 4.
für bezogene Bibelblätter	120.—. 4.
für freien Beitrag an die Bibelanstalt	400.—. 4.
an Frachten etc. wurden vorausgabt	33.36. 4.
Summe der Ausgaben	1462.51. 4.

bleibt noch ein Kassenbestand am 1. April 1894 133.79. 4., welches Ergebnis trotz des trockenen Jahresgangs und so mancher Not des Rechnungsjahres 1893/94 ein ganz befriedigendes zu nennen ist. An Bibeln wurden abgegeben: 162 Traubibeln, 178 Schulbibeln, 631 neue Testamente, meist für Konfirmanden zu dem überaus billigen Preis von 20. 3. das Stück. Von den hl. Schriften wurde ein großer Teil zu herabgesetzten Preisen, manche auch unentgeltlich abgegeben und beträgt der Nachlaß hierauf über 300. 4. So wirkt der Hilfsbibelverein unterstützt von seinen Freunden nach 2 Seiten segensreich; er beschafft Unbemittelten und Armen hl. Schriften zu herabgesetztem Preis oder manchmal umsonst und unterstützt die Bibelanstalt bei ihren großen Bedürfnissen, die ihr durch neue Ausgaben von hl. Schriften erwachsen. Diese neuen Ausgaben von Schulbibeln, Taschenbibeln und neuen Testamenten in revidiertem Text finden auch allgemein Anklang nicht nur in Bezug auf gutes Papier, schönen Druck, hübsche Ausstattung und soliden Einband, sondern auch wegen des überaus billigen Preises. Wir bitten auch fernerhin des Hilfsbibelvereins wohlwollend zu gedenken und mitzuhelfen, daß das Wort Gottes immer mehr laufe und Frucht schaffe ins ewige Leben!

Liebenzell, 1. Juli. Die hies. freiw. Feuerwehr beging heute vom prächtigsten Wetter begünstigt ein doppeltes Freudenfest, die 25jähr. Gründungs-Jubiläumsfeier an damit verbunden das Fest der Fahnenweihe. Die Feier wurde in der Frühe durch Tagwache und Böllersalven eingeleitet. Um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Feuerwehr, die Festdamen, die bürgerl. Kollegien und die übrige Einwohnerschaft im Gotteshause, um einer trefflichen Rede des Hrn. Stadtpfarrers Weitbrecht über Psalm 125, Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden; die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion, Gehör zu geben. Anknüpfend hieran kam Hr. Stadtpfarrer W. auf das Feuerwehrwesen im Allgemeinen und dessen segensreiches Wirken im Brandfalle zu sprechen. — Gegen 12 Uhr schritt die Feuerwehr zu einer Uebung mit sämtlichen Gerätschaften. Beim

Festessen im Gasthaus z. Lamm brachte H. Stadtschultheiß Schneider auf S. Maj. den König Wilhelm, welcher dem Feuerlöschwesen große Sympathie entgegenbringe, ein Hoch aus, das freudigste Aufnahme fand. Nach 1/2 2 Uhr stellte sich in der Bahnhofstraße ein imposanter Festzug auf, 15 schmucke Festdamen schritten 40 Feuerwehren voran. Unter den auswärtigen Feuerwehren befanden sich auch Nagold und Wildberg. Mehrere Corps hatten eigene Musik und Tambours mitgebracht. Auf dem Festplatz ergriff H. Stadtschultheiß Schneider das Wort zu einer längeren Festrede, in der er namentlich auch jenen 32 braven Männern gedachte, die vor 25 Jahren die Feuerwehr gründeten und von denen jetzt noch 8 Mann aktiv sind. Denselben wurden in einer besonderen Ansprache die Ehrenerkennungszeichen übergeben. — Vor der Enthüllung der Fahne, welche mit einem poetischen Spruch durch eine der Festjungfrauen übergeben wurde, sang der „Liederkrantz“ unter Leitung seines Dirigenten, Hrn. Schullehrer Brodbeck, das Lied „Ich grüße dich“ und nach der Uebergabe „Brüder reicht die Hand zum Bunde“. — Auf dem größtenteils schattigen Festplatz herrschte eine animierte Stimmung und fröhlich gab sich die Jugend dem Tanzvergnügen hin. Abends fand dann noch Festball im Gasthaus z. Lamm statt. Zum Schluß darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Wirte der Stadt alles aufgeboten hatten, um die vielen Feuerwehrmänner, etwa 1200 an der Zahl, sowie die Scharen sonstiger Gäste zu befriedigen. Möge die freiw. Feuerwehr von Liebenzell ferner blühen und gedeihen, damit sie in weiteren 25 Jahren in doppelter Stärke (jetzige Stärke etwas über 70 Mann) zurückblicken kann auf das heutige, so froh verlaufene Fest!

Wildbad, 30. Juni. Ihre Majestät die Königin machte gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr eine Wagenfahrt durch die Stadt, um die zu Ehren Ihrer Majestät veranstaltete Beleuchtung der Stadt mit Kurplatz und lgl. Badegebäuden, sowie der nächstgelegenen Höhen anzusehen. Überall wurden Ihre Majestät, welche den ganzen Weg im Schritt fahren ließen, enthusiastisch begrüßt. Heute Vormittag 9 Uhr 55 erfolgte die Abreise Ihrer Majestät mittelst Sonderzugs nach Schloß Friedrichshafen.

Stuttgart, 2. Juli. Heute ist mit den Renovierungsarbeiten an dem Stiftskirchenturm begonnen worden. Zu den Kosten derselben, welche sich auf 160 000. 4. belaufen sollen, hat die Stadt 75 000. 4. beigesteuert.

Stuttgart, 2. Juli. In Anbetracht des Umstandes, daß durch die vorjährige Notlage unserer Landwirtschaft der Viehstand bedeutend dezimiert worden ist, so daß heuer aus dem Inland der Bedarf entfernt nicht gedeckt werden kann, muß viel Vieh von auswärts importiert werden. Es gelangen gegenwärtig wöchentlich 3 Ertragszüge mit Schlachtvieh von Hamburg, Berlin und von Budapest hier an.

Cannstatt, 1. Juli. Die Vorbereitungen für den am 14., 15. und 16. Juli d. J. hier stattfindenden württemb. Landesfeuerwehrtag sind in vollem Gange. Bis jetzt haben sich 276 Feuerwehren mit über ca. 10,000 Festteilnehmern angemeldet, darunter 8 Feuerwehren mit eigenen Kapellen. Man rechnet auf einen Besuch von mindestens 15,000 uniformierten Feuerwehrmännern, da jede württemb. Gemeindegemeinde ihre gutorganisierte und vollständig uniformierte Feuerwehr hat und die landwirtschaftlich schöne Lage Cannstatts, im Herzen des Landes und in unmittelbarer Nähe der Residenz gelegen, einen großen Anziehungspunkt ausübt. Die Bedingungen für die Festteilnehmer sind aber auch überaus günstig, denn die kgl. Würt. Generaldirektion der Eisenbahnen hat beschlossen, daß ein einfaches Billet zur freien Rückfahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer von 10 Tagen berechtigt, sämtliche Feuerwehrgäste erhalten zu allen geselligen und feierlichen Veranstaltungen, zu der Ausstellung, sowie für den Besuch der reisenden königlichen Lustschlösser Wilhelm und Rosenstein Freikarten. Die Ausstellung in Feuerwehrequisiten, Maschinen und Modellen, die auf das Feuerlöschwesen Bezug haben, soll reichhaltig und interessant werden; alle modernen Errungenschaften der Feuerlöschtechnik werden hier zur Schau gestellt. Der Festzug wird imposant werden und eine Länge von etwa 3 Kilometern in Anspruch nehmen. Weder ein deutscher, noch irgend ein anderer Landesfeuerwehrtag hat bis jetzt so viele Festteilnehmer gesehen.

e. Stadt-
König Wil-
e Sympathie
udigste Auf-
sich in der
15 schmucke
ran. Unter
en sich auch
s hatten ei-
Auf dem
neider das
r namentlich
te, die vor
d von denen
ben wurden
erkenntnis-
der Fahne,
ed eine der
der „Vieder-
Hrn. Schul-
ich u.“ und
Hand zum
ttigen Fest-
und fröhlich
in. Abends
Lamm statt.
leiben, daß
hatten, um
200 an der
e zu befrie-
Lieblich
in weiteren
Stärke et-
n auf das
at die Köni-
ie 10 Uhr
ie zu Ehren
g der Stadt
e der nächst-
urden Ihre
hritt fahren
ormittag 9
ität mittelst
a.
den Reno-
begonnen
che sich auf
t 75000 „
ht des Um-
nge unserer
d dezimiert
Znland der
n, muß viel
Es gelangen
it Schlacht-
dest hier an.
iten für den
attfindenden
dem Gange.
it über ca.
ter 8 Feuer-
rechnet auf
informierten
eglich: Ged-
dig unisfor-
wirtschaftlich
Landes und
egen, einen
Bedingun-
uch überaus
irection der
aches Billet
ngkeitsdauer
erwehrgüt-
a Veranstal-
den Besuch
ilhelma und
g in Feuer-
en, die auf
reichhaltig
Errungen-
er zur Schau
werden und
anspruch neh-
ein anderer
viele Festteil-

Ehingen, 2. Juli. Die hiesigen Metzger schla- gen vom nächsten Sonntag an mit dem Kalbfleisch um 10 ab, so daß dasselbe statt 75 um 65 zu haben ist; man hofft auch bei den anderen Fleisch- sorten hier in Wälde auf einen entsprechenden Preis- rückgang.

Kirchheim u. L., 2. Juli. In der geräumigen Turnhalle waren gestern nachm. ca. 500 Musikfreunde von hier und auswärts zusammengeströmt, um an der vom hies. Kirchenchor zwischen 5 und 7 1/2 Uhr gegebenen Aufführung von Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“, teils mitwirkend, meist aber als Auditorium teilzunehmen. „Frühling und Sommer“ wurden ganz, „Herbst und Winter“ nur teilweise vorgetragen. Die Solisten: Fr. Merk-Stuttgart, Pfarrer Kleit-Hengen, Oberförster Ruttler-Kirchheim — wie die Chöre, waren ihrer Aufgabe gewachsen, so daß das Ganze unter der bewährten Leitung des Lehrers Hornberger hier und der ausgezeichneten Klavierbegleitung des Seminarlehrers Hornberger-Nagold überaus befriedigend und genussreich für die Zuhörer sich gestaltete. Besonderen Beifall erntete das Terzett im „Sommer“, „Die düstern Wolken“ u.

Friedrichshafen, 1. Juli. Die Königin Char- lotte traf gestern abend 7 U. 10 Min. mittels Sonderzugs hier ein. Zum Empfange waren anwesend S. M. der König mit der Prinzessin Pauline, sowie die Kavaliere vom Dienst. Das Aussehen J. M. der Königin, welche zur Zeit beim Sehen noch der Stüge eines Stodes bedarf, ist den Verhältnissen entspre- chend vortrefflich. Da ein öffentl. Empfang nicht gewünscht wurde, war von den Behörden niemand am Bahnhof. Die Straßen, durch welche die Ma- jestäten zum Schlosse führen, waren besetzt.

Ulm, 30. Juni. Als des Nordes an dem Freiseurlehrling Paul Müller verdächtig ist neuer- dings wieder ein Individuum in Ludwigsburg ver- hasst worden. Der Betreffende war ehemals bei einem hiesigen Barbier in der Lehre und machte sich schon damals wegen seiner unnatürlichen Ausschwei- fung einen üblen Ruf. Nach seiner Verhaftung in Ludwigsburg wurde der junge Mensch ins Gefäng- nis abgeliefert. Wie es heißt, deuten die gegen ihn aufgeworfenen Verdachtgründe auf Beziehungen zu einem früher in gleicher Angelegenheit verhafteten hiesigen Offizier hin.

Lübeck, 2. Juli. Bei der gestrigen Segel-Regatta in der Travemündener Bucht gewann der Kaiser auf dem „Meteor“ den ersten Preis, welcher in einem kunstvoll gearbeiteten Münzbecher bestand. Um 8 Uhr abends kehrte der Kaiser auf der „Hohenzollern“ nach Kiel zurück.

Friedrichsruhe, 2. Juli. Etwa 200 Teil- nehmer des Hamburger Journalistentages trafen hier

ein und begrüßten den Fürsten Bismarck mit einem Hurrah. Auf die Begrüßungsworte eines Oester- reichers wies der Fürst auf 1866 hin und wie seit dieser Zeit Freundschaft und Bundesgenossenschaft zwischen den Deutschen und Oesterreichern entstanden sei, in diesem Sinne sei er erfreut, die österreichischen, er könne nicht sagen Landsleute, aber Volksgenossen begrüßen zu können, auch bei den südd. Reichsge- nossen wie bei ihm sei dies Gefühl Sache der Ueber- legung und der geschichtlichen Erinnerung. Schließ- lich lud der Fürst die Gäste ein, ihn ins Herren- haus zu begleiten. Vor demselben hielt der Chefredakteur Behet-München eine Ansprache an den Fürsten. Nach einem Hoch auf den Fürsten zog sich derselbe zurück.

Kiel, 2. Juli. Das Kaiserpaar trat heute vormittag 10 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ seine Nordlandreise an.

Danzig, 3. Juli. Wie jetzt bekannt wird, wurde am Samstag Abend ein Unteroffizier des hiesigen Grenadierregiments König Friedrich I von einer Militärpatrouille, welcher er, da sie ihn bei einer Urlaubsausbreitung antraf, entlaufen wollte, niedergeschossen.

Berlin, 30. Juni. Die Strafanzustalten sollen fortan in größerem Umfange zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungsgegenständen des Heeres herangezogen werden.

Berlin, 3. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, trafen die begnadigten franz. Offiziere gestern morgen in Berlin ein, stellten sich dem franz. Bot- schafter vor und reisten mit dem Mittagszuge nach Paris weiter.

Berlin, 3. Juli. Die Blättermeldung, die Er- richtung einer dritten Flottenstation, in Danzig, sei beabsichtigt, ist dahin richtig zu stellen, daß das Reichsmarineamt in Danzig eine Kohlenstation in größerem Maßstabe anlegen will.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 2. Juli. Die Omladinisten verurachteten gestern auf dem Wolschauer-Friedhof eine Demon- stration. Sie erschienen bei den Gräbern ihrer Ge- nossen und legten Karten mit aufreizendem Inhalt nieder. Die Wache verjagte sie und verhaftete mehrere, von denen zwei Personen Dolche mit sich führten, über deren Zweck sie die Auskunft verweigerten.

Pest, 2. Juli. Bei dem gestrigen Schabenseuer wurde ein Polizeihauptmann mit einem Beamten und einem Polizeidiener, sowie 3 Feuerwehrleute von einer einstürzenden Mauer verschüttet. Der Polizeidiener ist tot, der schwer verletzte Polizeihauptmann bereits den Verletzungen erlegen. Der Polizeibeamte und die Feuerwehrmänner sind nur leicht verletzt. — Ein unbekannter Arbeiter hat gleichfalls den Tod

gefunden. Bei dem Brande sind 24 Personen, meist Feuerwehrleute verletzt worden, darunter 5 schwer. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million. 10 Nachbarhäuser und 25 Nebengebäude sind teils abgebrannt, teils beschädigt.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Man zählt bisher etwa drei- hundert in den Ambulanzen eingebrachte Erkrankte und Verunglückte. In der Rue Rivoli, Ecke der Rue Cambon, brach eine furchtbare Panik aus, weil man fälschlich eine Bombe explodiert glaubte. Heute Nacht wurden etwa 200 Anarchisten verhaftet, um Attentate zu verhüten.

Paris, 2. Juli. In einer Seitengasse in der Nähe der Wohnung des Präsidenten Casimir Pe- rier wurde ein Maueranschlag gefunden, in dem Casimir Perier die Ermordung durch die Anarchisten angedroht wird. Ein anderer Mauer- anschlag enthielt die fett gedruckten Worte: „Am 25. Juli wird Frankreich abermals trauern.“ Die Po- lizei entfernte sofort die Plakate.

Paris, 2. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat gestern Vormittag den Ministern Dupuy und Hanotaux mitgeteilt, daß anlässlich der Beise- zungsfeierlichkeiten Carnots der deutsche Kaiser die beiden zu Leipzig wegen Spionage verurteilten Fran- zosen begnadigt habe. Dupuy teilte dies sofort Ca- simir Perier mit, welcher Dupuy ersuchte dem deut- schen Kaiser für diesen erhabenen Gedanken seinen Dank auszusprechen. Casimir Perier sagte hinzu, daß diese Handlungsweise des deutschen Kaisers zu den Herzen der beiden großen Nationen sprechen werde. Die Nachricht wurde unter dem Pöplikum von Mund zu Mund getragen und ruft einen un- geheuren günstigen Eindruck hervor.

Paris, 2. Juli. Die Presse schreibt über die Freilassung der franz. Offiziere: Kaiser Wilhelm hat eine besonders ergreifende Formel gefunden, um Ge- fühle der Wertschätzung und Bewunderung für Car- not zu bezeugen. Diese einem teuern und großen Andenken gewordene Huldigung bedarf keines Kom- mentars. Der Alt Kaiser Wilhelms wird sich einen ebenso gerechtfertigten als nachhaltigen Widerhall erwerben.

Italien.

Rom. Am Freitag wurde vor dem Ministerium des Innern ein Individuum festgenommen, das in auffälliger Weise den Ministerpräsidenten erwartete. Man fand bei ihm einen Dolch. Bei seiner Ver- haftung stieß das Individuum schwere Drohungen gegen Crispi aus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Straßensperre.
Die Nachbarschaftsstraße von **Ebershardt** nach **Warth** ist — in Folge Correction derselben — bis auf weiteres gesperrt.
Ebershardt, 4. Juli 1894.
Warth,
Schultheißenämter.

Neubulach.
Langholzverkauf.
Am Samstag den 7. d. Mts., vorm. 11 Uhr, ca. 300 Fm. auf hies. Rathause.
Den 2. Juli 1894.
Stadtschulth. Amt.
Hermann.

Nagold.
Ein 15 bis 17 Jahre altes, fleißiges
Mädchen
sucht bis Jakobi
Gottfried Seeger, Bäcker.

Nagold.
Ein jüngeres
Mädchen
wird auf Jakobi gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsre l. Gat- tin, Tochter, Mutter, Schwester und Schwägerin **Marie Walz**, geb. Gutfkunst, heute vorm. 1/9 Uhr nach längerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 37 Jahren uns entzogen wurde. Beerdigung Freitag, nachmittags 4 Uhr. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinter- bliebenen
J. G. Walz, Ankerwirt, mit seinen 6 Kindern.
Blumenspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen zu unterlassen. Man bittet, dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Nagold, den 4. Juli 1894.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herz- licher Teilnahme während der langen Krankheit meiner lieben Frau, für die zahlreiche Leichenbegleitung, für den erhebenden Gesang und für die vielen Blumenspenden spreche hiermit herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Harr, Bäcker.

Pfalzgrafenweiler.
Bergebung von Pflasterarbeiten.
Die Herstellung von ca. 440 Qm. Randelpflaster wird am Montag den 9. Juli d. J., morgens 9 1/2 Uhr, auf dem Rathaus verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. Juli 1894.
Gemeinderat.

Wicht- u. Rheumatisches Kranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
*** Anker-Bain-Extrakt ***
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerz- stillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodas es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrik- marke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker ver- sehenen Flaschen sind echt.
Frachtbriefe bei G. W. Kaiser.



**An die Kriegervereine
des Oberamtsbezirks
Nagold.**

Der für 1894 beschlossene Bezirks-
kriegertag in Schönbrunn fällt aus,
dagegen findet ein solcher am Sonntag
den 8. Juli in Egenhausen statt,
wozu sämtliche Vereine ganz ergebenst
eingeladen werden.

Stephan Schaible,
Bezirksobmann des Württ.
Kriegerbundes.

Nagold.

Mostzibeben

gute Qualität empfiehlt billigt
Hermann Knodel.

Pfrondorf.
Neuer

Schlenderhonig

ist zu haben bei **Weimer.**



werden auf leichte, einfache Weise hergestellt
aus

**Andernach's
Rollen-Asphalt**

aus der Fabrik von A. W. And nach in
Benet am Rhein. Jede Rolle ist mit
obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen.
— Andernach's Rollen-Asphalt eignet
sich auch vorzüglich zur Herstellung dunn-
schichtiger Stahldecken.

Zu haben in Jelshausen bei
Dachdeckermeister Joh. Tochtermann.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-
zuteilen, wie sehr ich jahrelang an Magen-
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher
Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet
meines hohen Alters von 82 Jahren davon
befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.
Forster, Bellerfen, Kreis Höfzer.



**Kauft nur
Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Felsenjäger.“
fabriziert von W. Thurmayer, Stutt-
gart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer,
wie Schwaben, Mücken, Wanzen,
Motten, Fliegen, Fische, Ameisen,
u. Blattläuse radikal vernichtet u.
nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur
in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S.
u. 1 M.; zugehörige Thurmelin-sprizen
mit und ohne Gummi, die einzig prak-
tischen, zu 35 u. 50 S. Zu haben in
Nagold bei H. Lang u. J. Grünin-
ger, in Wildberg bei Ad. Franer.

**Egenhausen.
Einladung.**

Am nächsten Sonntag den 8. Juli findet hier der

Bezirks-Kriegertag

des oberen Nagold-Gaues statt und ladet hiemit Freunde und Gönner
der Sache zu möglichst zahlreichem Besuche freundlichst ein das
Fest-Comitee.

Programm.

Morgens 5 Uhr: Tagwache mit Völlerbüchsen.
Von 12 bis 1 Uhr: Empfang der Vereine.
" 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs vom Lokal „Adler“
bis zum Rathaus. Sodann Zug durch den
Ort mit Musik auf den Festplatz.

per Stück nur 3,20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen

sofort retour

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feld-
stecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Micro-
scope und Musikwerke versenden gratis

und franco

Kirchberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Fernrohr



Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Plüß-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Ritten zerbroche-
ner Gegenstände, wie Glas, Porzellan,
Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 S.
bei **Gottlob Schmid, Kaufm.**

**Das älteste und größte
Bettsfedern-Lager**

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettsfedern für 60 S. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 M. "
pr. Halbdauern nur 1.60 " "
und 2.00 " "
reiner Flaum nur 2.50 " "
und 3.00 " "

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Füllstoff aufs
beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30
u. 40 M. Schlaffig 30, 40, 45 u. 50 M.

Echt holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, äußerst kräftig und reinschmel-
lend, 4 Pfd. 80 S. (auf den letzten Koch-
kunst- und Lebensmittel-Ausstellungen in
Brüssel und Spaaije mit der höchsten Aus-
zeichnung, der Goldenen Medaille, prämiert),
versende in Postpaketen à 2 Pfd. M. 7.20
zollfrei unter Nachnahme. Versandt täglich.
Anerkennungsschreiben von täglichen Ab-
nehmern stehen beglaubigt zu Diensten.

Willy. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.**
In Beuteln à 25 und 50 S., sowie
in Schachteln à 1 M. bei:
Conditor **H. Lang, Apoth. Schmid.**



Schreib- u. Copier-Eintren
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Rohrdorf.
300 Liter
guten Obstmost

hat zu verkaufen
Schultheiß Killinger.

Gaiterbach.

Ein noch gut erhaltener

**Schreiner-
handwerkzeug**

wird billig abgegeben.
Johannes Eisen, Schreiner.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter
der Marke:

**„Elephanten-
Kaffee.“**

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:

f. Westindischpr.	1/2 Kilo	M.	1.60
f. Manado	" "	" "	1.70
f. Bourbon	" "	" "	1.80
f. Mocca	" "	" "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte
Brennmethode:

**Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8
Kilo, mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen. Niederlage in Nagold bei
**W. Hettler, H. Lang, Conditor und
Jak. Grüninger.**

Von allen Seiten wird mir
geschrieben, dass, während 1893er
Natur-Most überall massenhaft
durch zäh-, sauer- und blau-
werden zu Grunde ging, der mit
Schrader'schen Substanzen berei-
tete Most von vorzüglicher Halt-
barkeit war.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Alein nicht bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzueglichste zur Bereitung eines
ausgeszeichneten, billigen und ge-
sunden Mosttranks (Most).

Einleichte Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.

Per Post zu 150 Liter = 1/2 Elmer
= 1 Oelm mit geringer Gebrauchs-
anzahlung M. 20.

Fruchtpreise:

Nagold, den 2. Juli 1894.

Dinkel	6	—	5 75	5 40
Weizen	8	50	8 25	8 —
Roggen	—	—	7 80	—
Berste	7	50	7 22	7 —
Haber	7	40	7 15	7 —
Bohnen	—	—	7	—

Gestorben:

Den 2. Juli: Adolf Morlot, Lö-
wenwirt, 45 J. 5 M. alt. Den 4.
Juli: Marie, Ehefrau des J. G.
Walz, Afernwirts, 37 J. Beerd. 6.
Juli, nachm. 4 Uhr; ein Knäblein des
Chr. Strienz, Bahnwärter (totgeboren).
Beerd. 5. Juli, nachm. 5 Uhr.

